



Kolumne von Gerd Stachow – April 2010

„DSDS vs. Moos im Rasen“

VS..... versus, das ist eine Kurzbezeichnung oder wohl eher ein Modewort, das seit einiger Zeit in der Medienbranche unglaublich inn ist. Wo bleibt da bloß unsere schöne Sprache, die Goethe, Schiller oder Roy Black benutzt haben? Obwohl, Roy Black war ja vom ursprünglichen Gerhard Höllerich auch schon ein ganzes Stück entfernt - nur eben nicht in seiner Wortwahl auf der Bühne. Für alle, denen das "VS." noch nicht auf den Nerv geht und die sich deshalb auch noch nicht mit dem Sinn (oder Unsinn) dieser zwei Buchstaben beschäftigt haben, kommt hier die deutsche Übersetzung: es heißt ganz einfach kontra, gegenüber oder eben gegensätzlich. Eigentlich wollte ich diese Kolumne ja ganz anders anfangen, aber mir geht dieses "VS." heute einfach nicht aus dem Sinn. Und wenn ich dabei an DSDS denke, dann fällt mir ganz spontan "Kokain vs. Erfolg" ein. Helmut wollte uns ja über die Medien klar machen, dass er in diese Kokaingeschichte rein gerasselt ist, weil er mit dem Druck der Öffentlichkeit und des Erfolgs nicht klar gekommen ist. Dabei hat sich sicher bei vielen Zuschauern der Gedanke festgesetzt, dass in der Showbranche Koks ja allgegenwärtig ist. Nur, dass der arme Helmut nun mal erwischt worden ist. Ich bin allerdings der Meinung, dass Leute, die Koks brauchen um ihr eigenes "VS." auszuleben, nun wirklich nichts in der Öffentlichkeit zu suchen haben. Da könnten doch viele von Helmut's "Fans" auf den Gedanken kommen, dass das Alles gar nicht so schlimm wäre und dass man es ja eigentlich auch mal ausprobieren könnte. Wenn die Jurymitglieder sagen, dass man in diesem Geschäft immer und punktgenau "abliefern" muss, dann haben sie wohl völlig recht. Allerdings sollten sie dann, meiner Meinung nach, auch den jungen Leuten erklären, wie man das macht. Diese Antwort sind Bohlen, Eichinger und Neumüller der Öffentlichkeit leider schuldig geblieben. Aber, vielleicht kann ich euch da ja ein wenig helfen. Und an dieser Stelle schlagen wir dann wieder ganz geschickt, den Bogen zu Winni 2. Wer denn nun glaubt, kreativen Stress gäbe es nur auf der DSDS-Bühne, der irrt. Da ist, meiner Meinung nach, mit Kreativität sowieso nicht so viel los. Wer es denn für kreativ hält, bekannte Künstler mit mehr oder weniger guter und junger Stimme nachzusingen, dem sei der wöchentliche DSDS-Abend wärmstens ans Herz gelegt und er kann genau an dieser Stelle aufhören, meine Kolumne weiter zu lesen. Für alle Anderen erkläre ich mal, wie ich mit diesem Stress umgehe. Als Erstes, wenn bei mir Stress aufkommt, denke ich mal an was Schönes. Vielleicht sollte ich auch erst einmal erklären, warum bei mir Stress überhaupt aufkommt. Also, wie ihr wisst, haben wir ja vor einigen Wochen unseren Titel "Unsre Fußballjungs" produziert. Da ich den Text dazu geschrieben habe, haben meine Kollegen mich dazu auserkoren, mich auch in Zukunft beim Texten von neuen Titeln mit einzubringen. Weniger höflich ausgedrückt heißt das, ab jetzt bin ich dran mit "auf den Punkt abliefern". Ein bisschen Stöhnen gehört ja zum Geschäft. Und, wenn ich ganz ehrlich bin, muss ich euch verraten, dass es mir richtig Spaß macht und dass ich auch ein wenig stolz darauf bin, wenn man in Zukunft öfter mal einen Text von mir hört. Wenn mich also die Muse küsst, dann schreibe ich so einen Text auch in relativ kurzer Zeit herunter. Beim zweiten Titel, den ich getextet habe, war das auch ganz schnell erledigt. Dass es ein richtiger Winni 2 Text geworden ist, habe ich daran gemerkt, dass Nick, etwa 10 Minuten nach dem ich ihm das Ding gemailt hatte, mich anrief und ich ständig zwischen seinen Lachanfällen heraushören musste, was er mir wohl sagen wollte. Allerdings wird man nach so einem positiven "Feedback" auch mal übermütig und so habe ich mich dann an einen alten Gunter Gabriel Titel, den Juliane Werding einst gesungen hatte, herangetraut. Keine Angst, ich habe das nicht so gemacht, wie Bushido. Ich habe ganz brav bei Juliane Werding angefragt, ob sie denn etwas dagegen hätte, wenn Winni 2 mit ihrem alten Titel und neuem Text in die Öffentlichkeit geht. Von Juliane kam das O.K. (wieder so ein Ding wie V.S.) und von ihrer Plattenfirma gab es auch grünes Licht. Ich hätte mir die Nummer allerdings vorher ein bisschen gründlicher anhören sollen. Dann würde mir jetzt nicht so der Kopf qualmen. Dieser Titel lebt zum größten Teil von Gunter's genialem Text und Julianes toller Stimme. So sitze ich jetzt seit zwei Wochen an dem neuen Text und bin immer noch nicht fertig. Drei Varianten habe ich schon geschrieben. Wenn ich aber das Original höre, denke ich immer, dass sie nicht gut genug wären. Irgendwann hast du dann Tag und Nacht die Textzeile im Kopf, auf die es ankommt und es fallen dir immer die seltsamsten

Wortzusammensetzungen für diese Zeile ein. Wenn ich morgens aufwache, dann "denke ich ständig nur, dass ich denke". Und, wenn du denkst, du denkst, dann denkst du eben nur, du denkst. Für Morgen habe ich mir vorgenommen, diese Sache mal einen Tag lang völlig aus meinem Kopf zu verbannen. Da werde ich mir meinen Vertikutierer schnappen und hinterm Haus das Moos aus dem Rasen herausholen. Ich hoffe, dass dann Übermorgen mein Kopf die richtige Textzeile ganz von alleine liefert. Bei mir geht das, im Gegensatz zu DSDS, ganz ohne Koks, nur mit Vertikutierer und herausgerissenem Moos.

Bis demnächst! Euer Gerd

P.S. Für die die uns life erleben wollen: beim **Stadtfest in Hoyerswerda, beim Blütenball in Werder, beim Sommerfest in Wismar, bei Neuwagenpräsentationen in Dresden und Neustrelitz** ist das möglich. Am besten immer schön auf die Plakate achten, bei denen die "Sonnenscheintour 2010" angekündigt wird.